

Familie Binder - Verlegung am 8. Mai 2008

Eine sehr beeindruckende und zugleich traurige Geschichte ist die der Familie Binder. Im Vergleich mit anderen jüdischen Familien haben wir zu David, Hedwig, Esther und Adolf Binder die meisten Daten recherchiert. Vor dem Wohn- und Geschäftshaus in der Breiten Straße 2 verlegte der Arbeitskreis Stolpersteine deshalb am Tag der Befreiung die ersten vier Stolpersteine.

Gunter Demnig kam direkt aus Saalfeld und anderen Thüringer Städten, wo er in diesen Mai Wochen Steine verlegte, und hielt später im Pogramm einen Dia-Vortrag über seine künstlerisches Wirken.

Eine Bereicherung waren auch zwei kleine Projekte des Bildungswerk Blitz e.V., die in Zusammenarbeit mit dem ABC entstanden sind. Eine Schülerin aus Ranis fotografierte Orte und Plätze, die ihr als historische Aufnahmen aus den 30er und 40er Jahren vorlagen. Dieser Bildvergleich wurde ausgestellt. SchülerInnen einer Grundschulklasse aus Langenorla führten zu dem eine szenische Lesung mit den Bürgermeister von Pößneck und Langenorla durch.

Auch die Zusammenarbeit mit der Blascompany "Letz's Fetz" (Musikschule Pößneck) und der Samba-Gruppe Popular Escola (Evangelische Jugendarbeit) war eine Bereicherung und sorgte für abwechslungsreiche Unterhaltung.

An diesem 8. Mai boten sich zwei weitere Kooperationen an. Von der "Kranzniederlegung" im Ehrenhain, wo den gefallenen Alliierten gedacht wurde, zog ein Mahngang zur Stolperstein-Verlegung; organisiert wurde diese Aktion von der Linksjugend [solid] und der Partei LINKE. Außerdem führte die Evangelische Kirche eine landesweiten Aktionstag gegen Rechtsextremismus (Nächstenliebe braucht Klarheit) durch und lud nach der Stolperstein-Verlegung zum Friedensgebet ein.

Über Familie Binder konnten sich die rund 100 Gäste in einer kleinen Ausstellung informieren, was so große Resonanz fand, dass sie noch eine Woche gezeigt werden "musste". Es ist nun eine überarbeitete und erweiterte Fassung in Arbeit, die zur nächsten Verlegungsaktion (2009) eröffnet werden soll und dann auch für Schulen, etc. zur Verfügung gestellt wird.

Eine umfassende Dokumentation der damaligen Zeit, des "nationalsozialistischen Stadtlebens" ist das langfristige Ziel der Geschichtswerkstatt.